

Stellungnahme des Zentrums für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ)

Akkreditierung des Studiengangs Master of Arts (M.A.)

ArchäoLogien und PHilologien in den Altertumswissenschaften (ALPHA)

31.10.2023

1 Vorbemerkungen

An der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) ist die interne Akkreditierung von Studiengängen¹ an die Bewertung der Konzeptqualität eines Studiengangs auf den Ebenen der Ziele, Strukturen, Prozesse und Ergebnisse durch das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) gebunden. Die Bewertung der Qualität des Studiengangs erfolgt dabei unter Berücksichtigung der bundesweit und landesspezifisch gültigen Bestimmungen zur Akkreditierung sowie orientiert an den „Internen Kriterien der Akkreditierung und Reakkreditierung von Studiengängen an der JGU“, wie sie seitens des Gutenberg Lehrkollegs (GLK) formuliert und vom Senat der JGU verabschiedet wurden.²

Die im Rahmen der Akkreditierung eines Studiengangs standardmäßig betrachteten Dimensionen und Kriterien sind:

- **Zielebene: Ziele und Ausrichtung des Studiengangs:** Studiengangprofil, Forschungsorientierung, Praxisorientierung, Qualifikationsziele, Einbindung des Studiums in Fachbereich, Hochschule und Region, interkulturelle Kompetenzen und internationale Ausrichtung des Studiengangs (§§ 4, 6, 11, 12, 13 MRVO, HSchulQSAkkV RP),
- **Prozessebene: Ausgestaltung des Curriculums und des Modulhandbuchs sowie Studienorganisation, -koordination und -dokumentation:** Zugangsvoraussetzungen und Auswahlverfahren, Anerkennung/Anrechnung extern erbrachter Leistungen und Mobilitätsfenster, Modularisierung und Leistungspunktesystem, Praxisphasen, modulbezogenes und kompetenzorientiertes Lehr- und Prüfungssystem, studentische Arbeitsbelastung, fachliche und überfachliche Studienberatung sowie Informations- und Unterstützungsangebote, Geschlechtergerechtigkeit, Studierende in besonderen Lebenslagen (§§ 3, 5, 7, 8, 9, 12, 13, 15 MRVO, HSchulQSAkkV RP),
- **Strukturebene: Rahmenbedingungen und Ressourcen:** sächliche, räumliche und personelle Ausstattung (§ 12 MRVO, HSchulQSAkkV RP),
- **Ergebnisebene:** Berufsfeldbezug und Berufseinmündung, studiengangbegleitende Qualitätssicherung (§§ 14, 18 MRVO, HSchulQSAkkV RP).

¹ Interne Reakkreditierungen finden an der JGU im Turnus von spätestens acht Jahren statt, bei Joint-Degrees spätestens sechs Jahre.

² Dazu zählen der am 01.01.2018 in Kraft getretene Studienakkreditierungsstaatsvertrag der Länder, die Musterrechtsverordnung (MRVO) gemäß Artikel 4 Absätze 1–4 Studienakkreditierungsstaatsvertrag (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017) sowie die rheinland-pfälzische Landesverordnung zur Studienakkreditierung (HSchulQSAkkV RP) vom 28. Juni 2018 (in der jeweils gültigen Fassung).

In die vorliegende Stellungnahme fließen die Einschätzungen dreier externer Fachvertreter:innen, einer Studierenden und einer Vertreterin der Berufspraxis ein. Folgende Gutachter:innen haben an der Akkreditierung des M.A. ALPHA mitgewirkt³:

- Prof. Dr. Angelika Lohwasser, Fachgutachterin, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- Prof. Dr. Stephan Westphalen, Fachgutachter, Universität Heidelberg
- Prof. Dr. Dennis Pausch, Fachgutachter, Philipps-Universität Marburg
- Dr. Regina Smolnik, berufspraktische Gutachterin, Landesamt für Archäologie Sachsen
- Romy Plath, studentische Gutachterin, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Folgende Dokumente lagen zur Begutachtung vor (Stand: 21.07.2023 bzw. 26.07.2023):

- Antrag auf Akkreditierung
- Modulhandbuch
- Studienverlaufspläne
- Entwurf Prüfungsordnung nach dem Mastermodell Profilierung (POMMP)
- Entwurf Studiengangspezifische Prüfungsordnung M.A. ALPHA (SPO)

2 Gesamteinschätzung

2.1 Zielebene: Ziele und Ausrichtung des Studiengangs

2.1.1 Studiengangprofil

Bevor auf den hier zur Akkreditierung vorgelegten Studiengang und dessen Profil eingegangen wird, ist zunächst anzumerken, dass an der JGU zum Sommersemester 2024 ein disziplinübergreifendes neues Studiengangmodell in Kraft treten wird, das „Mastermodell Profilierung“. Die Struktur dieses Mastermodells sieht gem. §3 der Prüfungsordnung nach dem Mastermodell Profilierung (POMMP) vor, dass der Masterstudiengang a) **ein Masterfach** im Umfang von 90 Leistungspunkten (inkl. Abschlussarbeit) sowie b) **einen Profilbereich** im Umfang von 30 LP umfasst. Insgesamt sind im Rahmen des Masterstudiengangs mindestens 120 LP zu erreichen (§ 8 Abs. 2 POMMP).

Der Profilbereich im Umfang von 30 LP kann in drei Ausrichtungen studiert werden (s. nachfolgende Abb.⁴): Neben einer disziplinären Fachvertiefung (Profil 1, Fokus: Forschungsorientierung) besteht die Möglichkeit ein Nebenfach zu wählen (Profil 2, Fokus: Interdisziplinarität) oder ergänzende Qualifikationen zu erwerben (Profil 3, Fokus: Berufsorientierung/Persönliche Interessen).

³ Diese fünf Gutachtenden haben auch an der vorangehenden Akkreditierung des B.A. ALPHA mitgewirkt.

⁴ Quelle: Ordnung der Fachbereiche 05 und 07 der JGU Mainz für die Prüfung in Masterstudiengängen nach dem Mastermodell Profilierung (ENTWURF), Anhang 1, Studienstruktur in Masterstudiengängen nach dem Mastermodell Profilierung der Fachbereiche 05 und 07, S. 28.



Quelle: POMMP, Anhang 1, S. 28 (Entwurf 21.07.2023)

Als mögliches Nebenfach (Profil 2) kommen potenziell alle neun weiteren, nicht als Masterfach gewählten Disziplinen der im M.A. ALPHA zusammengeschlossenen zehn Fächer in Betracht, insofern entsprechende Module/Lehrveranstaltungen nicht bereits in derselben oder wesentlich inhaltsgleichen Form im zugrundeliegenden Bachelorstudiengang B.A. ALPHA absolviert wurden.⁵

Gemäß § 12 „Inkrafttreten“ des Entwurfs der Studiengangsspezifischen Prüfungsordnung (SPO) für die Prüfung im Masterstudiengang „Archäologien und Philologien in den Altertumswissenschaften“ an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz gilt die SPO auch im Fall eines Studiengangwechsels aus nachfolgenden Masterstudiengängen in den M.A. ALPHA⁶:

- M.A. Ägyptologie/Altorientalistik
- M.A. Archäologie
- M.A. Klassische Philologie.

Ziel des nach dem neuen Mastermodell Profilierung strukturierten, hier zur Akkreditierung vorgelegten Masterstudiengangs „**ArchäoLogien und PHilologien in den Altertumswissenschaften**“ (**M.A. ALPHA**) ist eine vertiefende Ausbildung im Bereich der Altertumswissenschaften unter Einbindung der fachlich-inhaltlichen Besonderheiten und Spezifika des an der JGU bestehenden breiten Fächerspektrums. Gemäß Antrag erwerben die Studierenden in dem viersemestrigen M.A. ALPHA „umfängliche fachliche Kenntnisse von den Anfängen der Menschheitsgeschichte im Paläolithikum (...) bis in das Frühmittelalter (...)“ (Akkreditierungsantrag, S. 3). Mittels der im Masterfach (90LP) vorgesehenen Schwerpunktwahl wird eine „Konzentration auf eine bestimmte Fachkultur und deren Region, Epochen, Artefakte und/oder Schriftsysteme und Sprachwelten“ ermöglicht.

Zur Wahl steht dabei ein breites Spektrum an archäologischen und philologischen Disziplinen: Ägyptologie, Altorientalistik, Byzantinische Archäologie, Klassische Archäologie, Klassische Philologie Griechisch/Latein, Vorderasiatische Archäologie und Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie.

Über Projektseminare, Praktika und Exkursionen soll der Erwerb eines forschenden Habitus auf Seiten der Studierenden ermöglicht und praktische, berufsbezogene Erfahrungen – bspw. in den

⁵ POMMP, Anhang 2, Profilmächer im Profil 2: Nebenfach, S. 28.

⁶ Übergangsregelungen und Wechsellmöglichkeiten sind in § 12 „Inkrafttreten“ der SPO definiert.

Bereichen Grabungen, Museen, Archive – gesammelt werden. Daneben sollen gemeinsame, disziplinübergreifende Module Einblick in aktuelle Methoden, Theorien und Forschungstrends bieten und die Interdisziplinarität schulen (Akkreditierungsantrag, S. 4).

Die drei Wahlmöglichkeiten im Profilbereich (30 LP) ermöglichen es den Studierenden, entweder ihre fachspezifisch-forschungsorientierten Kompetenzen zu fundieren (Profil 1) oder um eine interdisziplinäre Perspektive zu erweitern (Profil 2) bzw. die berufliche Befähigung sowie persönliche Interessen zu verfolgen (Profil 3) (ebd. S. 4).

Zum erfolgreichen Abschluss des Studiengangs, der im Fachbereich 07: Geschichts- und Kulturwissenschaften verortet ist und vom Institut für Altertumswissenschaften (IAW) in Kooperation mit dem Institut für Kunstgeschichte und Musikwissenschaften (IKM) angeboten werden soll, sind mindestens 120 Leistungspunkte (LP) nachzuweisen.

Die Einschätzungen und Bewertungen der Gutachtenden für das vorgelegte Studiengangskonzept fallen durchgängig und ausnahmslos sehr positiv aus. Zielsetzung und Ausrichtung des Studiengangs würden im Akkreditierungsantrag „überzeugend und gut nachvollziehbar dargestellt.“ Der M.A. ALPHA stelle eine „konsequente Fortsetzung“ des gleichnamigen B.A. ALPHA dar und biete wie dieser eine „beeindruckende Verbindung der Inhalte und Methoden der beteiligten zehn altertumswissenschaftlichen Disziplinen, die in dieser Kombination wohl nur in Mainz zusammengeführt werden können.“ Das durch den Titel (inkl. Akronym) gut markierte eigenständige Profil werde durch die im erklärtermaßen forschungsorientierten Studiengang vermittelten Kompetenzen „fraglos eingelöst“.

Durch den in der Struktur des neuen Mastermodells Profilierung konzipierten Studiengang werde der Herausforderung begegnet, „fachlich die Ausbildung von Spezialisten auf einem so hohen Niveau zu garantieren, dass die Alumni auch international Chancen auf Promotionsstellen haben, und zugleich aber für ein breiteres Berufsfeld zu qualifizieren.“ Diese Flexibilität wird gutachterlicherseits sehr begrüßt, da sie „den heutigen Realitäten“ entgegenkomme. Zudem berge der ohnehin schon sehr interdisziplinäre Studiengang durch die Integration der Fächer Provinzialrömische Archäologie und Ältere Steinzeit noch eine Erweiterung, die seitens einzelner Gutachtenden zu der Einschätzung führt, dass „ein MA-Studiengang mit dieser Breite und vielfältigen Wahlmöglichkeiten [...] sonst nicht bekannt“ sei.

2.1.2 Qualifikationsziele

Der M.A. ALPHA hat gem. Antrag sowohl Fachkenntnisse, Methodenvielfalt und soziale Fähigkeiten, aber auch die Weiterentwicklung der Persönlichkeit im Blick. Je nach Wahl des Masterschwerpunkts bezieht sich die Fachkompetenz „auf Kenntnisse von Geschichte, urbanen und landschaftlichen Strukturen, Artefakten und Denkmälern aller Art, frühen Schriften, Sprachen und Texten“ (S. 4). In den Lehrveranstaltungen werden neben kulturtheoretischen, feldarchäologischen, museologischen, linguistischen, literatur- und naturwissenschaftlichen auch gezielt digitale Methoden vermittelt. Die im Studiengang angelegte wissenschaftliche und persönliche Auseinandersetzung mit verschiedenen Kulturkreisen soll einen Beitrag dazu leisten, die Studierenden für internationale politische und gesellschaftliche Zusammenhänge zu sensibilisieren. Zudem sollen die Studierenden über vielfältige praktische, digitale und methodische Lehranteile für unterschiedliche Karrierewege innerhalb und außerhalb der Wissenschaft qualifiziert werden; Augenmerk wird hier u.a. auch

auf das Training relevanter Future Skills gelegt, wie Ambiguitäts-, Reflexions- und Innovationskompetenz. Insofern umfasse der Studiengang neben einem Schwerpunkt im wissenschaftlichen Bereich u.a. durch das breite methodische und thematische Spektrum auch „wichtige Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung“ und sei „daher auch für verschiedene Tätigkeitsfelder berufsqualifizierend.“

In der Wahrnehmung der Gutachtenden werden die gem. Studienakkreditierungsstaatsvertrag auszuführenden übergeordneten Qualifikations- und Kompetenzziele im Antrag überzeugend formuliert und nicht zuletzt über die flexible Curriculumsgestaltung abgedeckt. Nicht nur die Module des Masterschwerpunkts, sondern auch die disziplinübergreifenden Module sowie die Profilmodule des Wahlbereichs werden als geeignet erachtet, den fachlichen sowie den beruflich befähigenden Kompetenzerwerb der Studierenden zu unterstützen und die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. „Die ... Studiengangsinhalte weisen einen hohen Anteil von Praxisanteilen, objektorientiertem Lernen und Interdisziplinarität verbunden mit einer fast durchgängig geforderten Qualifikation in Wissensvermittlung, Wissenschaftskommunikation und Digitalität aus. Diese Kompetenzen sind für das zukünftige Berufsleben unverzichtbar.“ Ergänzend überzeuge der Studiengang – jenseits des Beitrags der einzelnen Fächer – nicht nur durch interdisziplinäre Formate der intensiven Zusammenarbeit, sondern auch „durch die beeindruckende Zahl an nationalen und internationalen Kooperationen“.

2.1.3 Einbindung des Studiums in Fachbereich, Hochschule und Region

Der Blick auf die Studiengänge der Rhein-Main-Region zeigt gem. Antrag, dass von den im M.A. ALPHA vertretenen Schwerpunkten in Rheinland-Pfalz die Ägyptologie nur noch am Standort Trier vertreten sei. Der Schwerpunkt Provinzialrömische Archäologie finde sich hingegen bundesweit nur noch in Köln, Bamberg und München auf Masterniveau und der Schwerpunkt Archäologie der Steinzeiten sei derzeit in der vertretenen Form singulär. Die weiteren Schwerpunktfächer – mit Ausnahme der Christlichen Archäologie und Byzantinischen Kunstgeschichte, der Archäologie der Steinzeiten sowie der Provinzialrömischen Archäologie – seien auch an der Goethe Universität Frankfurt vertreten, jedoch mit anderen Schwerpunkten und punktuell ohne Professur (Altorientalistik).⁷

Innerhalb der JGU ergeben sich wie bereits im B.A. ALPHA gem. Antrag auch im M.A. ALPHA aufgrund bestehender Forschungsk Kooperationen von IAW und IKM im Bereich der Lehre „regelmäßig Lehrinhalte und interdisziplinäre Veranstaltungen (Workshops, Ringvorlesungen, Thementage, Ausstellungen ec.), die über den Fokus einzelner Fächer hinausgehen“ (S. 6f). Zudem soll den Studierenden durch gemeinsame Forschungs- und Praxismodule aller am Studiengang beteiligten Fächer (Module 1 und 2) ein „bewusst interdisziplinärer Zugang zu allen altentumswissenschaftlichen Disziplinen sowie zu deren Methoden und Inhalten“ vermittelt werden.

In Ergänzung der zehn am M.A. ALPHA beteiligten Fachrichtungen sind darüber hinaus derzeit gem. Antrag noch weitere Kooperationen geplant, genannt werden „Alte Geschichte“ sowie „Kunstgeschichte“ in Vorbereitung, um weitere Wahlmöglichkeiten für die Studierenden in Profil 2: Nebenfach zu ermöglichen.

⁷ Eine bundesweite Übersicht über die im M.A. ALPHA zusammengeschlossenen Fächer findet sich auch hier: <https://www.kleinefaecher.de/kartierung/kleine-faecher-von-a-z>

Neben diesen fachbereichsinternen Kooperationen bestehen weitere JGU-interne, und zudem auch externe, nicht nur für die Forschung, sondern auch für die Lehre fruchtbare Kooperationen mit international führenden archäologischen Forschungsinstitutionen: Die Vernetzung mit anderen Fächern und Forschungsrichtungen (z.B. im JGU-Profilbereich „40.000 Years of Human Challenges“) ergänzend bestehen Kooperationen u.a. mit dem Leibniz-Zentrum für Archäologie LEIZA, dem Archäologischen Forschungszentrum und Museum für menschliche Verhaltensevolution MONREPOS, der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz sowie dem Leibniz WissenschaftsCampus „Byzanz zwischen Orient und Okzident“.

Auch gutachterlicherseits werden neben den inneruniversitären Kooperationen die in Mainz und Umgebung ansässigen außeruniversitären Kooperationspartner als Standortvorteil bewertet, der eine äußerst forschungsnahe und praxisbezogene Ausbildung ermögliche. Mainz biete mit den archäologischen Forschungsinstitutionen wie dem Leibniz-Zentrum Archäologie, dem Forschungszentrum Monrepos sowie dem Wissenschaftscampus und im Bereich der philologischen Fächer mit der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz „hervorragende Voraussetzungen für externe Kooperationen, die wesentlich zu den Alleinstellungsmerkmalen des Studiengangs ALPHA beitragen können.“ Mit dem Profilbereich „40.000 Years of Human Challenges“ sei ein Profilbereich geschaffen worden, der „passgenau die Forschungen der an dem MA-Studiengang beteiligten Fächer bündelt“.

2.1.4 Interkulturelle Kompetenzen und internationale Ausrichtung

Alle am M.A. ALPHA beteiligten Disziplinen stehen in einem „dichten internationalen Austausch mit der weltweiten Fachwelt und den Regionen, in denen sich die Forschungsobjekte befinden“ (S. 8). Dieser Austausch komme nicht nur der Forschung, sondern auch der Lehre insofern zugute, als Expert*innen unterschiedlicher Karrierestufen (z.B. Promotionsstudierende, PostDocs, Professor*innen) aus In- und Ausland i.R. von Seminaren über aktuelle Forschung oder Methoden berichten. Hierdurch werde nicht nur die inhaltliche Breite und Internationalität der beteiligten Fächer vermittelt, sondern auch das studentische Interesse an „eigenen Standortwechseln und Auslandsaufenthalten gefördert“ (Antrag S. 8).

Insbesondere die wissenschaftliche und persönliche Auseinandersetzung mit fremden Kulturkreisen und dem Aspekt „Cultural Heritage“ sowie die Einbindung in Öffentlichkeitsarbeit sensibilisierten die Studierenden für internationale Zusammenhänge und befähigten sie unter anderem, gesellschaftlichen Vorurteilen entgegenzuwirken und interkulturelle Kompetenz zu erwerben bzw. auszubauen (Antrag, S. 5).

Auch die Gutachtenden heben die Möglichkeiten zur Kooperation im Mainzer Umfeld sowie die im Rahmen einzelner Disziplinen etablierten internationalen Kontakte positiv hervor. Zwar sei ein Auslandsaufenthalt „wie in vergleichbaren Studiengängen an anderen Standorten [,] nicht curricular vorgesehen“, werde aber via Anerkennung geregelt. Alle zehn Fächer bzw. Fachrichtungen seien sehr international, so dass die Mobilität der Studierenden – bei Interesse - durch die bestehenden Netzwerke gefördert werden könnte.

2.2 Prozessebene: Ausgestaltung der Curricula und Studienorganisation

2.2.1 Zugangsvoraussetzungen und Auswahlverfahren

Für den M.A. ALPHA findet kein Auswahlverfahren statt, zugelassen wird gem. §2 POMMP, wer über einen Bachelorabschluss an einer Hochschule in Deutschland oder über einen Studienabschluss an einer Hochschule in Deutschland oder im Ausland verfügt, der sich davon nicht wesentlich unterscheidet.

Vorausgesetzt werden – neben einem Prüfungsanspruch für diesen Studiengang – ausreichend aktive und passive englische Sprachkenntnisse, die zur Lektüre englischsprachiger Fachliteratur und zur Teilnahme an Lehrveranstaltungen in englischer Sprache befähigen; ein Nachweis hierfür ist nicht erforderlich (s. §2 (3) POMMP).

Ergänzend regelt die Studiengangsspezifische Prüfungsordnung (§4 (1)), weitere Zugangsvoraussetzungen für die einzelnen Fachrichtungen. Diese bestehen neben a) fachspezifischen Sprachkenntnissen, die ggf. im M.A.-Studium nachzuholen sind, insbesondere b) auch in fachlichen Nachweisen insofern, als einschlägige disziplinäre Anteile in einem definierten Umfang (mindestens 60 LP) aus einem vorangegangenen B.A.-Studium nachgewiesen werden müssen (s. SPO, Anhang, Punkt D1.-2).

Die Zugangsvoraussetzungen entsprechen aus Sicht der Gutachtenden den gängigen fachlichen Standards, „stellen keine Hürde dar“ und werden als geeignet erachtet, auch einen Studieneinstieg von anderen Hochschulstandorten zu ermöglichen. Ein:e Gutachtende:r bewertet es jedoch als „bedenklich“, dass – neben den Fachrichtungen der Byzantinischen Archäologie sowie der Klassischen Philologie - nicht auch für die Klassische Archäologie verbindliche Sprachkenntnisse in Latein und Griechisch definiert werden.

1. **Empfehlung:** Die gutachterliche Anregung aufgreifend empfiehlt das ZQ, die Sprachvoraussetzungen für die Fachrichtung Klassische Archäologie zu reflektieren und ggf. anzupassen (§ 5 MRVO).

In Diskrepanz zum Antrag sowie der studiengangsspezifischen Prüfungsordnung SPO-POMMP (§3), die einen Studienbeginn zum Winter- und Sommersemester vorsehen, geht die vorläufige (29. August 2023) und die aktualisierte (19. September 2023) kapazitätsplanerische Abwägung des Referates Kapazitätsplanung und Vereinbarungsmanagement aufgrund des verfügbaren Lehrdeputats (SWS, s. 2.3.1) von einem Studienbeginn **ausschließlich** zum Wintersemester aus.

2. **Auflage:** Gemäß Beschluss des Senats vom 22. Januar 2016 ist die Einschreibung und damit der Studienbeginn ausnahmslos zum Wintersemester möglich, muss aber aufgrund der „daraus resultierenden vielfältigen Beeinträchtigungen für Studienanfänger/innen [...] beschränkt werden.“ Für die erforderliche Beantragung einer Ausnahmeregelung ist ein entsprechender Fachbereichsratsbeschluss – einschließlich der vorhergehenden Behandlung im Fachausschuss für Studium und Lehre – vorzulegen. Ebenso ist eine kurze Darstellung des Sachverhalts erforderlich, warum ein regelhafter Studienbeginn in jedem Semester nicht möglich ist.⁸

⁸ S. Regelung des Semesterturnus an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Beschlossen vom Senat am 22. Januar 2016 ([Regelung_Semesterturnus_2016_01_22_Senatsbeschluss.pdf](#)).

2.2.2 Anerkennung/Anrechnung extern erbrachter Leistungen

Für die Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen sowie die Anrechnung von außerhalb der Hochschule erworbenen Qualifikationen gelten gem. §11 POMMP die Bestimmungen der Teil-Rahmenprüfungsordnung der JGU (Anerkennungssatzung) in der aktuell gültigen Fassung.

2.2.3 Mobilitätsfenster / Internationalisierung

Ein (Auslands-)Aufenthalt an einer anderen Hochschule wird gem. Antrag (S. 10) für das 2. oder 3. Semester empfohlen. Weiterhin sind ergänzend zu den bereits unter 2.1.4. erwähnten Formaten zum Erwerb interkultureller Kompetenz und zur Einbindung internationaler Expert*innen weitere Internationalisierungsmaßnahmen und Aktivitäten („internationalization at home“) vorgesehen: neben einzelnen englischsprachigen Lehrveranstaltungen, die den aktiven und passiven Umgang mit der englischen Fachsprache trainieren sollen, besteht die Möglichkeit, eine online-Teilnahme an internationalen Konferenzen, Workshops oder Vorträgen in der Lehre einzubauen, um Übungsmöglichkeiten zu schaffen.

Die Moduldauer beträgt – mit Ausnahme einzelner Sprachmodule sowie disziplinärer Praxis-/Exkursionsmodule und des disziplinübergreifenden Moduls – konform zu den GLK-Kriterien 1-2 Semester, so dass hier kein Mobilitätshindernis besteht. Für Module des Spracherwerbs besteht für moderne Sprachen die Möglichkeit, diese auch im Rahmen eines Auslandssemesters zu erwerben und entsprechend anerkannt zu bekommen, so dass auch hier keine Einschränkung der Mobilität erfolgt. Das disziplinübergreifende Module ALPHA 2: Praxis und Exkursionen (10 LP), das in 1 bis 4 Semestern absolviert werden kann, besteht gem. Modulhandbuch die Möglichkeit, zwei-, vier-, sechs- oder siebenwöchige Praktika zu absolvieren und/oder an ein- bis fünftägigen Exkursionen teilzunehmen, so dass auch hier hinreichend zeitliche Flexibilität und Spielraum für ein Auslandsstudium gegeben ist. Zudem kann der Umfang der beiden Modulbestandteile Praktika/praktische Übung und Exkursion nach Rücksprache mit dem/der Modulbeauftragten modifiziert werden.

Die geplanten Maßnahmen und strukturellen Empfehlungen (u.a. Mobilitätsfenster), aber auch das Konzept der „internationalization at home“ werden gutachterlicherseits positiv bewertet und auch unter dem Aspekt der Chancengleichheit als förderlich angesehen. Sie unterstützen aus externer Sicht den internationalen Austausch, „der in den Altertumswissenschaften bereits traditionell eine große Rolle“ spiele, ermöglichen aber gleichermaßen Studierenden, die aus unterschiedlichsten Gründen keinen Auslandsaufenthalt in Erwägung ziehen, einen Umgang mit der englischen Sprache in einem internationalen wissenschaftlichen Kontext.

Angemerkt wird zudem, dass die Möglichkeit zur Mobilität im Rahmen des Masters selten wahrgenommen wird; „[...] wenn die Möglichkeiten am eigenen Standort (so wie in Mainz) gut sind, wird eine Auslandsphase meist in die Zeit zwischen BA und MA oder nach dem MA gelegt.“

2.2.4 Modularisierung und Leistungspunktesystem

Gem. Antrag besteht die Studiengangstruktur des M.A. ALPHA aus drei unterschiedlich gewichteten Teilen.

Abb. Studiengangstruktur:

ALPHA Fokus: forschungs- und praxisorientiert 60 LP	Schwerpunkt Fokus: fachbezogen und forschungsorientiert 30 LP		
ALPHA 1: Forschung (alle Schwerpunkte) 10 LP	Vertiefende Weiterbildung in einem der ALPHA-Fächer: Ägyptologie Altorientalistik Archäologie der Steinzeit Byzantinische Archäologie Klassische Archäologie Klassische Philologie Provinzialrömische Archäologie Vorderasiatische Archäologie Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie 30 LP	Profil 1	Fachvertiefung im gewählten Schwerpunkt Fokus: Forschungsorientierung 30 LP
ALPHA 2: Praxis und Exkursionen (alle Schwerpunkte) 10 LP		Profil 2	Fachliche Erweiterung (Nebenfach) Fokus: Interdisziplinarität 30 LP
ALPHA 3: Abschluss (im gewählten Schwerpunkt) 40 LP		Profil 3	Ergänzende Qualifikationen Fokus: Berufsorientierung 30 LP

Quelle: Modulhandbuch M.A. ALPHA, S. 2 (Stand: 21.07.2023)

In dem für alle zehn Fachrichtungen identischen Pflichtmodulbereich „**ALPHA**“ (60 LP) werden zwei interdisziplinäre, forschungs- und praxisorientierte Pflichtmodule durch das disziplinäre Abschlussmodul ergänzt:

ALPHA 1: Forschung (10 LP)

ALPHA 2: Praxis und Exkursionen (10 LP)

ALPHA 3: Abschluss (40 LP).

Der zu Beginn des Masterstudium aus dem Fächerkanon ALPHA zu wählende „**Schwerpunkt**“ (SP) beinhaltet vertiefende fachspezifische Module im Umfang von 30 LP. Die Fachidentitäten der insgesamt 10 möglichen Schwerpunkte (s. obige Abb.; Klassische Philologie kann dabei mit Schwerpunkt Latein oder Griechisch gewählt werden) werden auf dem Abschlusszeugnis aufgeführt (z.B. M.A. ALPHA: Ägyptologie), so dass die Voraussetzungen für disziplinäre Berufsperspektiven gewahrt werden (Antrag, S. 9f).

Der zum zweiten Mastersemester nach individuellem Interesse zu wählende „**Profilbereich**“ (30 LP) bietet drei Profillinien: neben der Fachvertiefung (**Profil 1**) kann eine fachliche Erweiterung (**Profil 2**) oder eine Ergänzende Qualifikation (**Profil 3**) mit je unterschiedlichem Fokus gewählt werden.

Schwerpunkt (SP) Ägyptologie (30 LP) sowie Profil 1 bzw. Profil 2 (30 LP):

- ÄG 1: Dritte altägyptische Sprachstufe (10 LP, SP)
- ÄG 2: Archäologie und Materielle Kultur (10 LP, SP + Profil 2)
- ÄG 3: Methoden der Ägyptologie (10 LP, SP + Profil 2)
- ÄG 4: Hochschuldidaktik und Lehrinnovation (10 LP, Profil 1 + 2)
- ÄG 5: Wissenstransfer und Digitalität (10 LP, Profil 1)
- ÄG 6: Spezialisierung (10 LP, Profil 1)

Schwerpunkt (SP) Altorientalistik (30 LP) sowie Profil 1 bzw. Profil 2 (30 LP):

- AO 1: Dritte altorientalische Sprache (10 LP, SP + Profil 2)
- AO 2: Altorientalische Texte im Kontext II (10 LP, SP + Profil 2 (ohne SP VA))
- AO 3: Kulturgeschichte (10 LP, SP + Profil 2)

- AO 4 = VA 4: Didaktik und Methode (10 LP, AO Profil 1, VA Profil 1 + 2)
- AO 5: Wissenstransfer und Digitalität (10 LP, AO Profil 1, AO Profil 2 mit SP VA)
- AO 6: Spezialisierung (10 LP AO Profil 1)

Schwerpunkt (SP) Archäologie der Steinzeiten (30 LP) sowie Profil 1 bzw. Profil 2 (30 LP):

- AdS 1: Archäologien der Steinzeiten 1 (= VFGA 1; 10 LP, SP + Profil 2, SP VFGA)
- AdS 2: Archäologien der Steinzeiten 2 (= VFGA 2; 10 LP, SP + Profil 2, SP VFGA)
- AdS 3: Archäologien der Steinzeiten 3 (= VFGA 3; 10 LP, SP + Profil 2, SP VFGA)
- WPfl VFGA 10: Wissensvermittlung (10 LP, Profil 1)
- WPfl VFGA 11: Praktika/Exkursionen (bis zu 20 LP, Profil 1)
- WPfl 1-2 Module VFGA 1-8 (bis zu 20 LP, Profil 1)
- WPfl Module KA (bis zu 20 LP, Profil 1)

Schwerpunkt (SP) Byzantinische Archäologie (30 LP) sowie Profil 1 bzw. Profil 2 (30 LP):

- ByzA 1: Denkmaltopographie (10 LP, SP + Profil 2)
- ByzA 2: Formanalyse und Deutungen (10 LP, SP + Profil 2)
- ByzA 3: Professionalisierung (10 LP, SP + SP KA)
- ByzA 4: Denkmal und historischer Kontext (10 LP, Profil 1 + 2)
- ByzA 5: Materielle Kultur (10 LP, Profil 1 + 2)
- WPfl ByzA 6: Spracherwerb oder weitere Praxiserfahrung (10 LP, Profil 1)

Schwerpunkt (SP) Klassische Archäologie (30 LP) sowie Profil 1 bzw. Profil 2 (30 LP):

- WPfl KA 1: Räume (10 LP, SP + Profil 1 + 2)
- WPfl KA 2: Dinge (10 LP, SP + Profil 1 + 2)
- WPfl KA 3: Medien (10 LP, SP + Profil 1 + 2)
- WPfl KA 4: Kontakte (10 LP, SP + Profil 1 + 2)
- KA 5: Professionalisierung (10 LP, SP + SP ByzA)
- WPfl KA 6: Spracherwerb oder Praxiserfahrung (10 LP, SP + Profil 1)

Schwerpunkt (SP) Klassische Philologie: Griechisch (30 LP) sowie Profil 1 bzw. Profil 2 (30 LP):

- KPh-G 1: Griechische Literatur 1 (11 LP, SP + Profil 2)
- KPh-G 2: Griechische Literatur 2 (11 LP, SP + Profil 2)
- KPh-G 3: Sprachkompetenz (8 LP, SP)
- KPh-G 4: Lebenswelt und Rezeption der Antike (12 LP, SP/Profil 1)
- KPh-G 5: Latein (12 LP, SP/Profil 1)
- KPh-G 6: Griechische Literatur 3 (6 LP, SP/Profil 1)

Schwerpunkt (SP) Klassische Philologie: Latein (30 LP) sowie Profil 1 bzw. Profil 2 (30 LP):

- KPh-L 1: Lateinische Literatur 1 (11 LP, SP + Profil 2)
- KPh-L 2: Lateinische Literatur 2 (11 LP, SP + Profil 2)
- KPh-L 3: Sprachkompetenz (8 LP, SP)
- KPh-L 4: Lebenswelt und Rezeption der Antike (12 LP, SP/Profil 1)
- KPh-L 5: Griechisch (12 LP, SP/Profil 1)
- KPh-L 6: Lateinische Literatur 3 (6 LP, SP/Profil 1)

Schwerpunkt (SP) Provinzialrömische Archäologie (30 LP) sowie Profil 1 bzw. Profil 2 (30 LP):

- PRA 1=VFGA 7: Provinzialrömische Archäologie 1 (10 LP, SP + SP VFGA + Profil 1 + 2)
- PRA 2=VFGA 8: Provinzialrömische Archäologie 2 (10 LP, SP + SP VFGA + Profil 1 + 2)
- PRA 3=VFGA 9: Archäologie der Römischen Provinzen (10 LP, SP+SP VFGA+Profil 1+2))
- WPfl VFGA 10: Wissensvermittlung (10 LP, Profil 1)
- WPfl VFGA 11: Praktika/Exkursionen (bis zu 20 LP, Profil 1)
- WPfl 1-2 Module VFGA 1-8 (bis zu 20 LP, Profil 1)
- WPfl Module KA (bis zu 20 LP, Profil 1)

Schwerpunkt (SP) Vorderasiatische Archäologie (30 LP) sowie Profil 1 bzw. Profil 2 (30 LP):

- VA 1: Archäologie Vorderasiens (10 LP, SP + Profil 2)
- VA 2: Kulturen Altvorderasiens (10 LP, SP + Profil 2)
- VA 3 = AO 2: Altorientalische Texte im Kontext II (10 LP, SP + Profil 2)
- VA 4: Didaktik und Methode (AO/VA) (10 LP, SP/Profil 1, SP AO, Profil 2)
- VA 5: Wissenstransfer und Digitalität (10 LP, SP/Profil 1, Profil 2 mit SP AO)
- VA 6: Praxis (10 LP, VA Profil 1)

Schwerpunkt (SP) Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie (30 LP) sowie Profil 1 bzw. Profil 2 (30 LP):

- WPfl VFGA 1 (=AdS 1): Archäologien der Steinzeiten 1 (10 LP, SP + Profil 1+2, SP AdS)
- WPfl VFGA 2 (=AdS 2): Archäologien der Steinzeiten 2 (10 LP, SP + Profil 1+2, SP AdS)
- WPfl VFGA 3 (=AdS 3): Archäologien der Steinzeiten 3 (10 LP, SP + Profil 1+2, SP AdS)
- WPfl VFGA 4: Archäologie der Metallzeiten 1 (10 LP, SP + Profil 1+2, SP AdS)
- WPfl VFGA 5: Archäologie der Metallzeiten 2 (10 LP, SP + Profil 1+2, SP AdS)
- WPfl VFGA 6: Archäologie der Metallzeiten 3 (10 LP, SP + Profil 1+2, SP AdS)
- VFGA 7 (=PRA 1): Provinzialrömische Archäologie 1 (10 LP, SP, Profil 1+2, SP RRA)
- VFGA 8 (=PRA 2): Provinzialrömische Archäologie 2 (10 LP, SP, Profil 1+2, SP RRA)
- VFGA 9 (= PRA 3) Archäologie der Römischen Provinzen 3
- VPfl VFGA 10: Wissensvermittlung (10LP, Profil 1)
- WPfl VFGA 11 Praktika/Exkursionen (10 LP, Profil 1)
- WPfl 1-2 Module VFGA 1-9 (bis zu 20 LP, Profil 1)
- WPfl Module KA (bis zu 20 LP, Profil 1)

Seitens der Gutachtenden wird zum Thema Modularisierung positiv hervorgehoben, dass der Aufbau des Studiengangs einerseits verbindende Elemente aufweise, „die das für die Altertumswissenschaften besonders wichtige Potential interdisziplinärer Forschung akzentuieren“, andererseits aber auch „die solide Ausbildung in der gewählten Disziplin selbst zu Recht in den Mittelpunkt“ gestellt werde. Neben den interdisziplinären ALPHA-Modulen sowie den disziplinären Schwerpunkt-Module werden auch die unterschiedlichen Optionen der disziplinären, interdisziplinären sowie individuellen Qualifizierungsmöglichkeiten der drei Profildbereiche als „stimmig konzipiert“ bewertet.

Die Abfolge der Module im Studienverlaufsplan erscheint „nachvollziehbar und schlüssig gestaltet“ und es wird positiv angemerkt, dass den Studierenden eine gewisse Flexibilität ermöglicht wird, „da die einzelnen Module insgesamt keine Voraussetzungen aufweisen.“ Auch das Verhältnis von

Wahl- zu Wahlpflichtmodulen wird als „sehr angemessen“ bewertet, da sowohl einzelne Lehrveranstaltungen thematisch frei gewählt werden können als auch ganze Profilbereiche.

2.2.5 Praxisphasen

Die Studienstruktur ermöglicht allen Studierenden im interdisziplinären Modul ALPHA 2 eine Praxisphase (Antrag, S. 13f). Zudem ist in zahlreichen Disziplinen in Profil 1 eine weitere Praxisphase zur Fachvertiefung des jeweiligen Schwerpunktfachs vorgesehen (u.a. BzyzA 6, KA 6, VA 6, VFGA 11). Absolviert werden können Praktika gem. Antrag sowohl in universitären (Forschungs-)Projekten und Sammlungen als auch in außeruniversitären Kontexten (u.a. Mainzer Akademieprojekte, (intern-)nationale Altertumswissenschaftliche Museen, Denkmalpflege etc.), um die insbesondere in den archäologischen Fächern wichtige praktische Ausbildung zu fördern. Aufgrund bewährter langjähriger disziplinärer Traditionen werden gem. Antrag Ausschreibungen von Praktikumsplätzen direkt an die entsprechenden Institute adressiert und die Studienfachberatung unterstützt die Studierenden beratend und vermittelnd bei der Wahl des Praktikumsplatzes (S. 14).

Alternativ zu disziplinär-vertiefenden Praktika (Profil 1, 30 LP) sieht Profil 3 zudem vor, dass Studierende an persönlichen Interessen orientierte berufsqualifizierende Kenntnisse und Fertigkeiten (JGU-Zertifikate, Data Literacy-Education etc.) ebenfalls im Umfang von 30 LP erwerben können.

Gutachterlicherseits werden sowohl die disziplinären als auch die interdisziplinären sowie individuellen Praxisphasen und ein insgesamt hoher Praxisanteil (u.a. Exkursionen, Grabungsmethoden/-praxis) konstatiert, der sich positiv auf die verschiedenen Qualifikationen/Qualifikationsziele auswirke. Begrüßt werden zudem die unterschiedlichen Unterstützungs- und Förder-Möglichkeiten seitens der Lehrenden sowie der Studienadministration. Neben der Darstellung der „neuesten Forschungsergebnisse und -methoden“ werde im B.A.-Studiengang auch „auf die Einbindung der praktischen Tätigkeiten Wert gelegt.“ Positiv gestalten sich aus Sicht einzelner Gutachtenden aufgrund des hohen Anteils an praxisbezogenen und zudem tlw. interdisziplinären Lehrveranstaltungen auch die Möglichkeiten zur (selbstständigen) Reflexion beruflicher Perspektiven. Die flexible und freie Ausgestaltung der Praxisphasen ermögliche überdies eine Wahl und Akzentuierung nach persönlichen Studierendeninteressen.

3. **Empfehlung:** Es wird um Berücksichtigung der gutachterlichen Anregung gebeten, in den Bereichen „Grabungspraxis, digitale Anwendungen, 3 D-Scanning, GIS-Systeme und Einsatz von KI“ einen „intensiven“ Kontakt mit Personen und Einrichtungen zu pflegen, „die diese Methoden täglich anwenden und dafür neue Anwendungen entwickeln“; exemplarisch genannt werden neben Forschungseinrichtungen insbesondere auch archäologische Landesämter (§ 9 MRVO).

2.2.6 Modulbezogenes und kompetenzorientiertes Lehr- und Prüfungssystem

Wie im Akkreditierungsantrag dargelegt, soll der methodisch-didaktische Ansatz neben traditionellen Lehrformaten um diverse innovative Formate ergänzt werden. Auf diese Weise sollen für die zukünftige Arbeitswelt als unabdingbar angesehene „Future Skills und Megatrends“ Berücksichtigung finden und Erfahrungen aus drittmittelfinanzierten Projekten (ASIL - Ancient Sciences Innovation Lab) genutzt, und allen Lehrenden des IAW die Möglichkeit der Partizipation geboten werden. Die Initiative „Raumlabor“ kombiniert dabei zukunftsorientierte Raumausstattung, moderne Technik sowie innovative Lehr-Lernformate (Antrag, S.11).

Neben Präsenzveranstaltungen ist eine Auswahl an reinen online- und Flipped/Inverted Classroom-Veranstaltungen (z.B. digital gestützte Vorbereitung von Blockseminaren) vorgesehen mit der Intention, das Studium inklusiver zu gestalten und unterschiedliche Lebensrealitäten der Studierenden mitzudenken. Zugleich soll aber auch der durch die Digitalisierung erzeugten und sich weiterhin ergebenden Veränderung der Altertumswissenschaften Rechnung getragen werden. Die Studierenden sollen – orientiert an den „Empfehlungen zu minimalen IT-Kenntnissen für Studierende der Geisteswissenschaften“ durch das IANUS-Forschungsdatenzentrum – Kompetenzen hinsichtlich entsprechend erforderlicher Methoden-Sets erwerben; aufgeführt werden „u.a. digitales Forschungsdatenmanagement, Umgang mit Internetservices und Metadaten, Grafik und Visualisierung, Nutzung/Erstellung von Datenbanken, Geodaten, Statistik, Netzwerkanalyse, Programmier- und Skriptsprachen.“ (Antrag, S. 13). Dabei ist im Rahmen des integrativen Lehrangebotes geplant, Lehrinhalte teilweise durch mehrere Fächer gemeinsam anzubieten oder bedarfsorientiert Externe einzubeziehen.

Im Bereich der Prüfungen sollen neben eher klassischen Prüfungsleistungen (u.a. (Kurz-)Referat, mündliche Prüfung, (projektbezogene) Präsentation, Hausarbeit, (projektbezogener) Bericht, wissenschaftliche Bearbeitung eines Textes/Textabschnitts, Klausur) weitere innovative Prüfungsformate angeboten werden. Gemäß Modulhandbuch lassen sich ergänzend nachfolgende Studien-/Modulprüfungen identifizieren: Rezension, (eigenständig erarbeitete und vorbereitete) Lehrprobe, wissenschaftliches Gespräch zur Lehrveranstaltung, Portfolio, Blog, Podcast, Film oder Website (als Alternative zu einer Präsentation).

Zusätzlich sollen weitere innovative Prüfungsformen wie gemeinsam editierte Texte/Inschriften, Wikis oder 3D-Modelle gem. Akkreditierungsantrag zur Erweiterung des methodischen Repertoires der Studierenden beitragen und so aktuelle Anforderungen an Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit berücksichtigen (Antrag, S. 13).

Aus Perspektive der Gutachtenden ist die direkte Weiterführung der Fächer, Strukturen und Lehr- und Prüfungsformen, die bereits für den B.A. ALPHA vorgesehen sind und kombiniert und erprobt werden sollen, nun auch in der Übertragung auf den M.A. ALPHA „sehr [zu] begrüßen“. Die erforderliche Vermittlung von fachlichen wie überfachlichen Kompetenzen in lediglich drei Semestern (zuzgl. Masterarbeit) stelle aufgrund der Spreizung – Ausbildung des perspektivisch wissenschaftlichen Nachwuchses einerseits und Qualifizierung für ein breiteres Berufsfeld andererseits – eine Herausforderung dar, der mit dem geplanten Lehr- und Prüfungssystem begegnet werde. Die „Erwartung, dass mit dem Abschluss des zweiten akademischen Grades Menschen mit intensivem gesellschaftlichem Engagement bzw. stabiler Persönlichkeitsstruktur aus der Universität entlassen werden“ werde „plausibel [...] und mit den entsprechenden Strategien unterfüttert.“

Wie bereits bzgl. des B.A. ALPHA wird auch für den M.A. ALPHA seitens der Gutachtenden festgehalten, dass die vielfältigen Lehr- und Prüfungsformen insgesamt verschiedenste Kompetenzbereiche adressieren, wodurch Qualifikationsziele des Studiengangs adäquat erreicht werden könnten. Die Formate der Lehrveranstaltungen sowie die im Einzelnen vorgesehenen didaktischen Konzeptionen werden als abwechslungsreich beschrieben und so gewählt, „dass sie die erforderlichen Inhalte und Methoden angemessen und auf der Höhe der Zeit vermitteln können“. Zudem werden die im ASIL erprobten Formate gutachterlicherseits als „eindrucksvoll“ bewertet und es wird erwartet, dass diese „für alle ALPHA-Fächer gewinnbringend“ sein könnten.

4. **Empfehlung:** Aus Qualitätssicherungssicht wird angeregt, die im Antrag angekündigte und positiv begutachtete innovative Vielfalt an Studien- und Prüfungsleistungen ggf. auch im Modulhandbuch sowie in den Studienverlaufsplänen weiter zu konkretisieren, um eine zuverlässige Information zu ermöglichen und die Studierbarkeit zu unterstützen (§7 (2), §12 (5) MRVO).

Aus Qualitätssicherungssicht fällt – orientiert an der im Studienverlaufspläne aufgeführten Anzahl an Studien-, Prüfungsleistungen für den jeweiligen disziplinären Schwerpunkt und die Profile 1 +2 – auf, dass sich die Prüfungsbelastung je nach gewählter Kombination von Schwerpunkt und Profil 1 bzw. Profil 2 sehr unterschiedlich darstellt und die Gesamtanzahl an Prüfungen von ca. 20 bei 4 Semestern (s. GLK-Kriterium 8) bei einigen Kombinationen überschritten wird.

Nachfolgende, in Orientierung an den Studienverlaufsplänen erstellte Tabelle soll die aufgeführte Problematik veranschaulichen.

Fach		SP LP/SL, PL	Profil 1 LP/SI, PL	Summe SL, PL: SP + Profil 1	Profil 2 LP/SL, PL	Summe SL, PL: SP + Profil 2
ÄG		90/13	30/4	17	30/6	13 + 3 bis 9
AO		90/13	30/5	18	30/5-6	13 + 3 bis 9
AdS		90/15	30/3-8	18-23	30/9	15 + 3 bis 9
ByzA		90/12	30/5	17	30/6	12 + 3 bis 9
KA		90/7	30/4	11	30/3	7 + 5 bis 9
KPh-G		90/10	30/6	16	30/5	10 + 3 bis 9
KPh-L		90/10	30/6	16	30/5	10 + 3 bis 9
PRA		90/15	30/3-8	18-23	30/9	15 + 3 bis 9
VA		90/12	30/4	16	30/5	12 + 3 bis 9
VFGA		90/15	30/3-8	18-23	30/9	15 + 3 bis 9

Quelle: eigene Darstellung

5. **Auflage:** Die Anzahl an Studien- und Prüfungsleistungen in den Studiengangunterlagen ist transparent und verlässlich darzustellen (§ 12 (4) MRVO), etwaige Diskrepanzen zwischen Modulhandbuch, Prüfungsordnung und Studienverlaufsplänen (s. z.B. Klassische Archäologie) sind zu beseitigen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass in der Regel die Anzahl von fünf Leistungsüberprüfungen (Studienleistungen und Modulprüfungen) pro Semester nicht überschritten werden sollte. Entsprechende Abweichungen sind insofern ergänzend für einzelne Semester, bspw. mit acht Studien-, Prüfungsleistungen, in didaktischer Hinsicht zu begründen oder zu korrigieren, s. u.a. Archäologie der Steinzeiten, Provinzialrömische Archäologie bzw. Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie (Pkt. 8. S. 4 GLK-Kriterien).

2.2.7 Studentische Arbeitsbelastung

Hintergrund des in Akkreditierungen zu prüfenden studentischen Arbeitsaufwandes (Workload) ist es, zu klären, ob die Studierbarkeit gewährleistet ist, und das Studium innerhalb der vorgegebenen Anzahl an Semestern studiert werden könnte. Der Richtwert von 30 Leistungspunkten (LP) je Semester bzw. 60 LP pro Studienjahr (= 1800h/46 Wochen, entspricht ca. 39h pro Woche) berücksichtigt dabei sowohl den Input via Lehrveranstaltungen (SWS) als auch den Anteil an studentischen

schen Selbstlernzeiten (Vor-, Nachbereitung von Lehrveranstaltungen, Studien-, Prüfungsleistungen). Orientiert an den GLK-Kriterien wird als formaler Richtwert für das Verhältnis zwischen dem Lehrangebot (in SWS) und der Anzahl an zu vergebenden Leistungspunkten (LP) innerhalb eines Curriculums ein Verhältnis von 1 SWS zu 1.5 bis 2 LP angenommen. Seitens der im M.A. ALPHA zusammengeschlossenen sogenannten „Kleinen Fächer“ wird dieser Richtwert in etlichen Modulen unterschritten und das Verhältnis variiert in etlichen Modulen zwischen 4:10, aber auch 2:10 bzw. 1:10.

Eine Abweichung für Masterstudiengänge ist gem. GLK-Kriterien aufgrund der andersartigen Lehr-Lernanforderungen grundsätzlich möglich. Zudem kann eine gewisse Andersartigkeit von Lehr-Lernanforderungen in Kleinen Fächern aufgrund der knappen personellen Ressourcen einerseits, und andererseits einer i.d.R. geringen Studierendenanzahl und des damit verbundenen besonderen Betreuungsverhältnisses trotz geringer SWS auch für den M.A. ALPHA angenommen werden. Gemäß der kapazitären Abwägung von HE1-EP2 liegt die Studienanfängerauslastung bei 25% und die Gesamtauslastung der Lehrereinheit Altertumswissenschaften bei 28% (s. vorläufige Stellungnahme HE1-EP2, S. 2)⁹.

Aus gutachterlicher Sicht wird der Workload als grundsätzlich plausibel kalkuliert bewertet und erscheint im Hinblick auf die zu erreichenden Kompetenzen und Qualifikationsziele sowie die damit verbundenen Leistungspunkte angemessen.

⇒ *Hinweis. Die fachkulturelle, auf strukturelle Ursachen rückführbare Besonderheit eines vielfach hohen studentischen Selbstlernanteils sowie des in Orientierung an den GLK-Kriterien vergleichsweise geringeren Lehrinputs bei den im M.A. ALPHA zusammengeschlossenen Fächern wird im Rahmen der studiengangbegleitenden Qualitätssicherung in den Blick genommen (s. 2.4.3).*

2.2.8 Fachliche und überfachliche Studienberatung sowie Informations- und Unterstützungsangebote

Gemäß Antrag stehen auch im M.A. ALPHA grundsätzlich alle Dozierenden sowie das Team des Studienbüros bei jedwedem Beratungsbedarf zur Verfügung, so dass nicht nur im Falle von fachlichem Beratungsbedarf, sondern bspw. auch bei der Wahl von Praktikumsplätzen Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten bestehen (Antrag, S. 10, 14).

Seitens der Gutachtenden werden die Informations- und Beratungsmöglichkeiten auch für den M.A. ALPHA als umfänglich gegeben und ausreichend bewertet.

2.2.9 Geschlechtergerechtigkeit, Studierende in besonderen Lebenslagen

Anknüpfend an den B.A. ALPHA wird gutachterlicherseits auch für den M.A. ALPHA angemerkt, dass der gem. Antrag nahezu ausgeglichene Anteil von derzeit 13 weiblichen und 14 männlichen Dozierenden (sehr) positiv auffalle und das Verhältnis von sieben Professorinnen zu vier Professoren weit über dem bundesweiten Durchschnitt liege. Insofern sei eine Vorbildfunktion gegeben und es werde, wie auch im Antrag ausgeführt, Studierenden vermittelt, dass im Bereich der Altertumswissenschaften Chancengleichheit bestehe.

⁹ Es wird Bezug genommen auf die zum Zeitpunkt der Begutachtung erarbeitete vorläufige Stellungnahme des Dezernates Hochschulentwicklung, HE-EP2, S. 2.

Für außergewöhnliche persönliche Umstände, die eine regelmäßige Anwesenheit der Studierenden vor Ort verhindern (Pflege, Kinderbetreuung, Krankheit), sowie im Falle von Auslandsaufenthalten könne zudem nach Absprache mit den Dozierenden auf hybride Lehre umgestellt werden. Hierzu erforderliche technische und didaktische Möglichkeiten würden derzeit bereits im ASIL-Projekt (Ancient Sciences Innovation Lab) ausgelotet (s. Antrag, S. 11), ein Umstand, der auch gutachterlicherseits positiv vermerkt wird, da hierdurch ein barrierefreies, flexibles Studium ermöglicht werde.

Insofern werden die Kriterien der Geschlechtergerechtigkeit und der Chancengleichheit bzw. des Nachteilsausgleichs gutachterlicherseits als „vollends erfüllt“ bewertet. Neben dem Angebot einer Internationalisierung „at home“ sowie der Erprobung von technischen und didaktischen Rahmenbedingungen im ASIL-Projekt werde mit der grundsätzlichen Option einer Umstellung auf hybride Lehre Barrierefreiheit bzw. Chancengleichheit ermöglicht.

2.3 Strukturebene: Rahmenbedingungen und Ressourcen

2.3.1 Personelle Ressourcen

Konträr zu der seitens der den B.A. sowie den M.A. ALPHA verantwortenden Fächer/Fachrichtungen getroffenen Aussage, dass alle vertretenen Schwerpunktfächer über ausreichende Lehrkapazitäten im Umfang mindestens einer Professur (W2 oder W3/C4) verfügen sowie der gutachterlicherseits formulierten Einschätzung, dass die personellen Ressourcen – trotz der notorisch eingeschränkten personellen Kapazitäten in den sog. Kleinen Fächern – in Mainz aktuell ausreichend seien, wenn „alle Stellen wie geplant wieder besetzt werden“, weist das bereits für die Akkreditierung des B.A. ALPHA erstellte, und den M.A. berücksichtigende Dokument „Lehrdeputate und Angebotsverteilung – alle Fächer“ darauf hin, dass das Lehrdeputat in einzelnen Schwerpunktfächern (zu) knapp sein dürfte, um das Lehrangebot im geplanten Umfang zu realisieren.

In der seitens des Dezernates Hochschulentwicklung, Referat Kapazitätsplanung und Vereinbarungsmanagement (HE-EP2) erarbeiteten „Vorläufige[n] Stellungnahme und kapazitäts[n] Abwägung [...]“ (August 2023) wird der SWS-Bedarf für den derzeit geplanten B.A. ALPHA sowie den hier betrachteten M.A. ALPHA für das Wintersemester mit 229 SWS ausgewiesen, woraus sich bei einem insgesamt im IAW verfügbaren Lehrdeputat von 171 SWS ein Defizit von 58 SWS ergäbe; für das Sommersemester würde nach derzeitiger Planung für den B.A. sowie den M.A. ALPHA ein Lehrangebot von 185 SWS benötigt, bei ebenfalls vorhandenen 171 SWS Lehrdeputat seitens des IAW, woraus ein weiteres Defizit von 14 SWS resultiert. Dieses Defizit würde sich gem. der „Vorläufigen Stellungnahme und kapazitären Abwägung [...]“ zudem weiter verschärfen, wenn – wie gem. Antrag geplant – ein Studienstart des B.A. ALPHA zum Sommer- sowie zum Wintersemester erfolgen würde und nicht, wie kapazitär gerechnet, von einem ausschließlichen Studienbeginn zum Wintersemester ausgegangen würde.

Die zum 19. September 2023 vorgelegte „Aktualisierung der vorläufigen Stellungnahme und kapazitären Abwägung des Referats Kapazitätsplanung und Vereinbarungsmanagement im Rahmen der Akkreditierungsverfahren des B.A. ALPHA und des M.A. ALPHA am Institut für Altertumswissenschaften (IAW)“ rekurriert auf seitens des IAW zum 15.09.2023 bei der Abteilung Entwicklung und Planung (Dezernat Hochschulentwicklung, HE-EP2) eingereichte überarbeitete Studiengangunterlagen für beide Akkreditierungsverfahren.

Referenzdokumente für die Akkreditierung des M.A. ALPHA durch das ZQ sind die für die Begutachtung eingereichten Unterlagen (Antrag, Modulhandbuch, Studienverlaufspläne, Rahmen- sowie fachspezifische Prüfungsordnung) vom Juli 2023, auf die sich auch die vorliegende ZQ-Stellungnahme bezieht.

Gleichwohl wird – vorbehaltlich der noch ausstehenden Prüfung der überarbeiteten Unterlagen durch das ZQ (Eingang der Unterlagen via Mail im ZQ am 12.10.2023) – festgehalten, dass die aktualisierte Stellungnahme und kapazitäre Abwägung seitens des Referates HE-EP3 für den B.A. und den M.A: ALPHA nun für das Wintersemester einen SWS-Bedarf von 204 SWS, und für das Sommersemester einen SWS-Bedarf von 161 SWS ausweist. Gleichzeitig stehen sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester ein Lehrdeputat von 171 SWS sowie über Kooperationen und Lehraufträge abgesicherte weitere 24 SWS zur Verfügung. Hierdurch besteht im Wintersemester ein Defizit von 9 SWS, das jedoch durch ein Plus von 34 SWS im Sommersemester und einen möglichen Deputat-Tausch ausgeglichen werden können, so dass das Referat Kapazitätsplanung und Vereinbarungsmanagement „zu einem vorläufig positiven Ergebnis“ kommt.

6. **Auflage:** Im Interesse, alle im M.A. ALPHA beinhalteten und fachlich-inhaltlich positiv begutachteten Schwerpunktfächer beibehalten zu können, wird aus Sicht der Qualitätssicherung gebeten, erforderliche Nachtarierungen – soweit zwischenzeitlich mit den im September 2023 im Dezernat Hochschulentwicklung eingereichten Unterlagen nicht bereits erfolgt – gemäß den verfügbaren personellen Ressourcen vorzunehmen. Die überarbeiteten akkreditierungsrelevanten Studiengangunterlagen sind dem ZQ einzureichen (§12 (2), (3) MRVO).

2.3.2 *Räumliche und sächliche Ressourcen*

Gemäß Antrag verfügen die am Studiengang beteiligten Fachdisziplinen über umfangreiche Fachbibliotheken (insges. über 200.000 Bände und ca. 150 laufende Zeitschriften), analoge und digitale Bildarchive, wissenschaftliche Objekt- und naturwissenschaftliche Referenzsammlungen sowie einen umfassenden Gerätepool für wissenschaftliche Untersuchungen und Ausgrabungen, wobei die jeweiligen Forschungsinfrastrukturen den einzelnen Arbeitsbereichen an den jeweiligen Standorten zugeordnet sind. Diese befinden sich unmittelbar auf dem Campus (Georg-Forster-Gebäude, Philosophicum I und II) bzw. in universitärer Nähe (Hegelstraße 59, Schönborner Hof/Schillerstraße) oder etwas weiter entfernt (Neuwied-Monrepos, s. Antrag, S. 13).

Gutachterlicherseits wird die räumliche und sächliche Ausstattung als „auskömmlich“ bewertet, soweit dies von außen zuverlässig beurteilt werden könne, so dass zusätzliche Ressourcen nicht als erforderlich erachtet werden.

2.4 **Ergebnisebene: Studienerfolg und Berufsfeldbezug**

2.4.1 *Erwartete Nachfrage*

Die Nachfrage nach den im M.A. ALPHA angebotenen zehn Schwerpunktfächern fällt gem. Antrag punktuell unterschiedlich aus. Bzgl. des Schwerpunktes „Provinzialrömische Archäologie“ besteht eine bislang höhere Nachfrage seitens des Arbeitsmarktes nach entsprechend qualifizierten Absolvent*innen und bzgl. des Schwerpunktes „Archäologie der Steinzeiten“ werden aufgrund der

internationalen Sichtbarkeit und Studierbarkeit des Schwerpunktes „im Idealfall höhere Studierendenzahlen“ erwartet. Zusätzlich erhofft sich der Fächerverbund eine hohe Nachfrage infolge des neuen Mastermodells, das nicht nur eine fachliche, forschungsorientierte Vertiefung (Profil 1) für den wissenschaftlichen Nachwuchs, sondern auch attraktive fachliche Erweiterungen (Profil 2) sowie ergänzende, berufsorientierende Qualifikationen (Profil 3) ermöglicht.

Seitens des IAW und IKM wird daher aufgrund der bisherigen Erfahrungen und mit Blick auf das innovative neue Studiengangmodell mit ca. 30-50 Erstsemestereinschreibungen pro Jahr kalkuliert.

Nach Einschätzung einzelner Gutachtender scheint die auf Erfahrungswerten beruhende Angabe realistisch zu sein, gleichwohl einzelnen anderen Gutachtenden die geschätzte Nachfrage mit Blick auf den derzeitigen allgemeinen Rückgang des Studieninteresses in den Geisteswissenschaften etwas hoch angesetzt erscheint. Eine konkrete Vorhersage wird jedoch als „keinesfalls möglich“ erachtet und insofern erhofft, dass eine entsprechende Nachfrage erzielt werden kann.

2.4.2 Berufsfelder, Berufsfeldorientierung und Bedarf auf dem Arbeitsmarkt

Gem. Antrag liegen die primären Berufsfelder für Absolventinnen und Absolventen des M.A. ALPHA im Bereich der universitären Lehre und Forschung, in außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie in entsprechend einschlägigen Museen bzw. Sammlungen. In den archäologischen Schwerpunktfächern werden Kompetenzen erworben, die zur Erforschung und Bearbeitung von Fundplätzen erforderlich sind bzw. vorausgesetzt werden (u.a. Ausgrabungen, Dokumentationen etc.). Neben Landesdenkmalämtern bieten hier u.a. auch privatwirtschaftliche Grabungsfirmen mögliche Arbeitsplätze an. Für die altertumswissenschaftlichen Schwerpunktfächer liegen überdies Tätigkeitsfelder in Verlagen, Bibliotheken bzw. Archiven aber auch im Bereich der Erwachsenenbildung, Studienreisen, Presse- und Medienbereich sowie Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftsmanagement (Antrag, S. 13).

Die Verschiedenheit der am M.A. ALPHA beteiligten Disziplinen spiegelt sich gem. Antrag auch in den unterschiedlichen Bedarfen des Arbeitsmarktes und der daraus entstehenden Chancen von Absolventinnen und Absolventen. Wie bereits oben ausgeführt, fehlen im Bereich der Vor- und Frühgeschichte Arbeitskräfte, weswegen freie Stellen bereits mit Bachelorabsolvent*innen besetzt werden. Grundsätzlich jedoch werde für die Besetzung von Planstellen in Museen, Denkmalpflege, Universitäten und Forschungseinrichtungen regelhaft ein Masterabschluss bzw. eine Promotion vorausgesetzt. Insgesamt verbessere sich die Arbeitsmarktsituation für Absolvent*innen u.a. durch das Ausscheiden der geburtenstarken Jahrgänge (Antrag, S. 14).

Diese Einschätzungen des IAW bestätigend wird gutachterlicherseits ergänzt, dass die Mainzer Absolvent*innen infolge der Vielzahl an vermittelten Future Skills – positiv hervorgehoben werden hier u.a. digitale und Persönlichkeitskompetenzen – neben einer fachspezifischen, auch eine gute überfachliche Berufsqualifizierung mitbrächten, die sie neben wissenschaftlichen Arbeitsfeldern auch befähige, in weniger akademischen Bereichen (u.a. Öffentlichkeitsarbeit, Erwachsenenbildung etc.) tätig zu werden.

Nach Einschätzung der Gutachtenden sei die Möglichkeit des Masterstudiengangs, sich „breit und interdisziplinär aufzustellen“ sowie der „zu konstatierende Fokus auf Präsentation der eigenen Ergebnisse im Rahmen der Seminare sowie die Stärkung von selbständigem Arbeiten, Abstraktion und Urteilsvermögen“ für die Erfordernisse auf dem Arbeitsmarkt „vorteilhaft“ und „begrüßenswert“.

Der hohe Anteil an Praxisanteilen, objektorientiertem Lernen und Interdisziplinarität, verbunden mit einer „fast durchgängig geforderten Qualifikation in Wissensvermittlung, Wissenschaftskommunikation und Digitalität“, sei als „unverzichtbar“ für das zukünftige Berufsleben anzusehen.

Aufgrund der starken Nachfrage sowie des geringen Angebotes in Deutschland wird ergänzend anempfohlen, nach der erfolgreichen Etablierung des Studiengangs über eine Ausweitung des archäologischen Studienangebotes auf Mittelalter- und Neuzeitarchäologie nachzudenken.

7. **Empfehlung:** Aus Qualitätssicherungssicht wird empfohlen die gutachterliche Anregung bei Bedarf – z.B. im Kontext anstehender Wiederbesetzungsverfahren – aufzugreifen und zu reflektieren, ob eine Ausweitung des archäologischen Studiengangangebots auf Mittelalter- und Neuzeitarchäologie perspektivisch sinnvoll und machbar erscheint (§12 (3) MRVO).

2.4.3 Studiengangbegleitende Qualitätssicherung

Der Studiengang wird gebeten, sich an qualitätssichernden Maßnahmen und Erhebungen (u.a. Studieneingangs-, Lehrveranstaltungs-, Exmatrikulierten-, Absolventenbefragung) zu beteiligen, die u.a. Rückmeldungen und Einschätzungen zur studentischen Arbeitsbelastung, zur Umsetzung der Prüfungskonzeption sowie zur Einmündung in den Arbeitsmarkt ermöglichen.

3 Curricularwertberechnung

Nach Vorliegen der überarbeiteten finalen Unterlagen (s.o., Auflage Pkt. 6) erfolgen abschließende Curricularwertberechnungen sowie die kapazitätsmäßige Einordnung unter Einbeziehung der vorgenommenen Änderungen im B.A. sowie im M.A. ALPHA sowie in ggf. weiteren Studiengängen der Lehrinheit Altertumswissenschaften (s. Aktualisierung der vorläufigen Stellungnahme und kapazitätsmäßige Abwägung des Referates Kapazitätsplanung und Vereinbarungsmanagement im Rahmen der Akkreditierungsverfahren des B.A. ALPHA und des M.A. ALPHA am Institut für Altertumswissenschaften (IAW)).

4 Formales

Folgende formale bzw. redaktionelle Ergänzungen/Anpassungen werden für die erfolgreiche Akkreditierung erbeten:

Es wird gebeten, die Studiengangunterlagen punktuell zu ergänzen bzw. zu synchronisieren.

- Modulhandbuch (MHB): Nachtrag der*des tw. noch (ggf. infolge von Besetzungsverfahren) fehlenden Modulbeauftragten (u.a. Module ALPHA 1, 2, Module Ägyptologie)
- MHB: Nachtrag der tw. fehlenden Rubrik „Anwesenheit“ oder entsprechender Hinweis am Anfang des MHB, bspw. derart, dass in Modulen ohne Hinweis bzgl. der Anwesenheit keine Anwesenheitspflicht besteht (o.ä.)
- MHB: um eine im Antrag angedeutete, jedoch in den Studiengangunterlagen nicht weiter ausgeführte mögliche Polyvalenz von Bachelor- und Mastermodulen erforderlichenfalls

gem. §13 MRVO auszuschließen (s. S. 12 „... werden geeignete Formate auch B.A./M.A.-übergreifend angeboten“), wird gebeten mögliche, auch seitens des B.A. ALPHA genutzte Module im MHB M.A. ALPHA nachzutragen, s. Information „Verwendbarkeit des Moduls“

- MHB: Korrektur bzgl. „Module für Profil 1“ AdS, S. 18, PRA, S. 48 sowie VFGA, S. 59: anstelle VFGA 9 => VFGA 10 „Wissensvermittlung“, anstelle VFGA 10 => VFGA 11 „Praktika/Exkursionen“
- MHB bzw. SPO-POMPP: für VFGA sind drei Module als Wahlpflichtmodule zu wählen, s. SPO-POMPP, S. 33, Punkt E; optional (WPf) ist 1 Modul VFGA 1-3, 1 Modul VFGA 4-6, 1 Modul VFGA 7-9 zu wählen; diese Wahl wird im Modulhandbuch (S. 59, Pkt. 2.9) „Grundmodule: VFGA 1, VFGA 2, VFGA3“ missverständlich abgebildet und ist ggf. in Orientierung an der SPO-POMPP zu korrigieren
- In den Antrags- und Studiengangunterlagen werden 10 mögliche Fachrichtungen/Schwerpunkte aufgeführt, die jedoch in der graphischen Darstellung der Studiengangstruktur (u.a. Modulhandbuch) nicht ersichtlich sind, da hier „lediglich“ Klassische Philologie aufgeführt ist; um Irritationen zu vermeiden wird angeregt, in der graphischen Darstellung der Studiengangstruktur sowohl Klassische Philologie: Latein als auch Klassische Philologie: Griechisch aufzuführen
- Nachreichung des Diploma Supplements (konkret Pkt. 4.2., Lernergebnisse des Studiengangs)
- Nachreichung der Erklärung des Fachbereichs über die Sicherstellung des Lehr- und Prüfungsangebots auf Grundlage der vorhandenen personellen und sächlichen Ressourcen für den Studiengang M.A. ALPHA für den Akkreditierungszeitraum von 8 Jahren.
- Ggf. Kooperationsvereinbarungen mit weiteren Fächern/Fachbereichen und/oder zentralen Einrichtungen sowie externen Institutionen.

5 Akkreditierungsentscheidung

Das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) sieht die Qualitätskriterien für die Akkreditierung des Master-Studiengangs

ArchäoLogien und PHilologien in den Altertumswissenschaften (ALPHA), Master of Arts (M.A.)

im Rahmen der internen Akkreditierung von Studiengängen an der Johannes Gutenberg-Universität vorbehaltlich einer Erwidern des Fachs zu den formulierten **Auflagen** (Punkte 2, 5 und 6) sowie einer abschließenden Curricularwertberechnung und kapazitären Einordnung aller Änderungen in den Studiengängen der Lehrinheit Altertumswissenschaften durch das Referat HE1-EP2 als erfüllt an.

Zur Erfüllung der Auflagen ist gem. MRVO eine Frist von 12 Monaten vorgesehen (31.10.2024). Sofern im Interesse des IAW und des IKM ein Studienstart zum Sommersemester 2024 erfolgen soll, wird gebeten die in Orientierung an den obigen Auflagen vorgenommenen Änderungen in Form einer Erwidern darzustellen und die entsprechend überarbeiteten Studiengangdokumente bis zum **27.11.2023** einzureichen.

Gebeten wird zudem in der Erwidern darzustellen, inwieweit die Empfehlungen (Punkte 1, 3, 4 und 7) im Rahmen der Entwicklung des M.A.-Studiengangs Berücksichtigung finden.